

Neues für den schulischen RU

Triadische Böllerlehre

Sehr verehrte Schulbuchkommission,

bei meinen religionspädagogischen Forschungen habe ich eine Entdeckung gemacht, die das tiefgründige Wissen der spekulativen Dogmatik nach Canon B 16, aber insbesondere auch die Visionen des Religionsunterrichts an Schulen sicher bereichern wird und über die ich Ihnen hiermit als erster Forschungsinstanz des zuständigen Schul-Offizialats Kenntnis geben möchte. Und angesichts der betrüblichen Tatsache, dass die Lehre der Vestigia von der Grundschule bis in die Sekundarstufe II hinein nach wie vor nicht unterrichtet wird, ist ein großer Nachholbedarf gegeben.

Es handelt sich um die Entdeckung eines Vestigium trinitatis, das bisher von den Theologen/innen noch in keinem Traktat und in keiner Vorlesung erwähnt oder gar erforscht worden ist. Dieses Vestigium ist der allseits bekannte und beliebte **Böller Dreifaltigkeit**. Ein Farbphoto dieses weit verbreiteten triadischen Böllers finden Sie in der Anlage.

Mit Hilfe des **Böllers Dreifaltigkeit** lässt sich im Theologiestudium, aber noch viel besser im schulischen Religionsunterricht die schwierige Materie der Dogmatik leicht verständlich darstellen und vermitteln. Das trinitarische Hasenfenster am Paderborner Dom steht in seiner mystisch-venatorischen Tiefe demgegenüber weit zurück. Zur Ikonographie der Paderborner Hasen und Kaninchen finden sich jedoch bereits zahlreiche Spuren (NB: Vestigia vestigiorum nach der autopoietischen Differenzdefinition der Systemtheorie) in neuen Religionsbüchern für den schulischen RU. Diese Vestigia sind jedoch als optische Täuschungen leicht von den Schülern/innen zu erkennen (entdeckendes Lernen nach K. Popper) und führen insofern als Falsifikation nicht weiter.

Analog der in der Nomenklatur griechischer Philosophie formulierten christlichen Dogmatik lässt sich nunmehr formulieren:

Der eine Böller subsistiert in drei distinkten Läufen.

Die Läufe haben ihr Sein nur durch ihre Identität mit dem einen Böller. Auch die Missiones ad extra lassen sich jetzt didaktisch gut vermitteln: Böller-Schüsse sind Selbst-Mitteilungen des einen Böllers nach außen, und zwar als Korke und als Pulverschwaden. Ob es sich jedoch um eine Inhabitatio propria non mere appropriata handelt, bedarf weiterer ballistischer Forschungen durch die Heilige Inquisition, da der Böller nur Korkpfropfen hat, die zunächst keine Inhabitatio propria intendieren. Daher legt sich die Vermutung nahe: Es kann sich durchaus um eine quasiformale Einwohnung handeln. Hier hätte wegen der ontologischen Differenz auch die überlieferte Ktiseologie als Quaestio disputanda ihre neuen Locus theologicus.

Die Missiones ad intra können dann beim Laden und Reinigen des Böllers – in didaktischer Reduktion! – als Vestigium vermittelt werden: Die drei Ladungen stehen ja als distinkte Subsistenzweisen miteinander in einer triadisch-korrelativen Interdependenz, welche ihrerseits nur Identität durch das eine und einzige Wesen des Böllers hat.

Scholion: Die rechtgläubige Lehre von den Vestigia kann jetzt endlich für den Schulunterricht neugeschrieben werden! Haptisches Lernen verbindet sich mit kognitivem Diskurs, der jede Lernerfolgskontrolle, gerade auch im Zentralabitur, zur großen Freude für alle Beteiligten werden lässt. Freilich liegt hier noch erheblicher Forschungs- und Publikationsbedarf der theologischen Bildungsstätten vor, doch selbst ein Augustinus – ihm standen leider zur Durchsetzung seines „Compellite intrare!“ noch keine Böller zur Verfügung – hätte sein Ostia-Gaudium an dieser wirklich neuen und feurigen Böller-Spekulation.

Hier gibt es also noch ungehobene pastoraltheologische Nibelungenschätzchen für die Winzer in biblischen Weingärten fruchtbar zu machen: **Der Böller Dreifaltigkeit** vertreibt – quasi als gratia creata – aus den Weinbergen alle Schädlinge, Holzböcke, Schnecken etc. mit dem genialen Theologoumenon des „Etsi deus non daretur“. Der Platz im altbewährten religionsdidaktischen Zielscheiben/-felder - Plan ist damit gesichert. Ad fontes!

So wird deutlich: **Der Böller Dreifaltigkeit** eröffnet dem schulischen Religionsunterricht des 2. Jahrtausends nach Chalkedon ein neues, fruchtbares Forschungsfeld – die triadische Tormentologie (vulgo: **Böllerlehre**). Quod di bene vertant!

In ehrerbietigem Salutieren
und gutes Oleum benedictum wünschend
verbleibe ich

Josef Meier, OSV

Anlage: Abbildung **Böller Dreifaltigkeit**

